



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

352 (23.12.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50575)

General-Anzeiger



In der Postzeitung eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Postblatt.)

Telegraphische Adresse: „Journal Mannheim.“
 Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel.
 Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
 (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)
 sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Preisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnent: 50 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.90 pro Quartal.
 Inserate: Die Colonnelle 20 Pfg., Die Reklamens 60 Pfg., Einzelnummern 3 Pfg., Doppelnummern 5 Pfg.

Nr. 352. (Kalenbr.-Nr. 218.)

Bestellte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 23. Dezember 1891.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)

Ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt. Der „General-Anzeiger“ ist dabei das reichhaltigste, unterhaltendste und verhältnismäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden. Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonniert

nur 50 Pfennig im Monat

(ausschließlich Traggebühren).

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonniert, M. 1.90 im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2388

in der Postzeitungsliste eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals gratis und franco zugesandt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar v. J. in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet monatlich nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postunter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich

M. 2.45 am Postschalter abgeholt,

M. 2.85 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter

Nro. 2389.

* Die badischen Staatseisenbahnen.

I.

Es geht uns von Seiten der Generaldirektion der Groß-Badischen Staatseisenbahnen der sehr umfangreiche Jahresbericht für das Jahr 1890 zu, der zugleich als die Fortsetzung der vorangegangenen Jahrgänge die fünfzigste Nachweisung über den Betrieb der Gr. Staatseisenbahnen und der unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen bildet. Der Jahresbericht, welcher mit der bekannten und wiederholt gerühmten Sorgfalt redigiert ist und einen Blick in die äußerst umfangreichen Verwaltungsgeschäfte der Generaldirektion gestattet, ist reich an interessanten Einzelheiten. Wir entnehmen demselben heute Folgendes:

Die aus den Bewilligungen des Budgets für 1888/89 v. r. liegenden und auf die Bauperiode 1890/91 übertragenen Restcredite beifferten sich, wie im Jahresbericht für 1889 nachzuweisen, für die Staats-Eisenbahnen, sowie für den badischen Theil der Main-Neckar-Bahn auf

4,371,851 M.

Hierzu kommen die in dem Budget für 1890/91 weiter vorgeesehenen Mittel, einschließlich einiger im Berichtsjahr hinzugetretenen Administrativcredite mit

21,026,150 „

und standen somit für die Bauperiode 1890/91 im Ganzen zur Verfügung

25,398,001 M.

Von diesem B. trage sind im Berichtsjahr verwandt worden

13,144,961 M.

Der Rest mit 12,253,040 M. ist auf das Jahr 1891 übertragen worden.

Von dem Aufwande des Jahres 1890 mit	13,144,961 M.
wurden verausgabt für:	
Eisenbahnen im Interesse der Landesverteidigung	6,792,779 M.
Schweizerischen Ausbau von Bahnstrecken	25,733 „
Vollendungsarbeiten der Strecken Sedach-Waldbrunn	9,895 „
besgl. der Strecke Freiburg-Neustadt	125,206 „
Anlauf der Strecke Denzlingen-Waldkirch (Katum)	100,000 „
Die Strecke Hellingen-Donauersheim	19,713 „
ingen	292,322 „
Anlauf der Bahn Schopfheim-Bell i. B.	891,038 „
Bahnwärterswohnungen, Wachtstätten und Ställe auf älteren Strecken	7,220 „
Stationen auf älteren Strecken	1,063,130 „
Transportmaterial	3,367,156 „
Ausrüstungsgegenstände	146,353 „
Lohnen und Verwaltungskosten	310,285 „
Den badischen Theil der Main-Neckar-Bahn	14,132 „
Zusammen wie oben	13,144,961 M.

Obgleich für die Bauperiode 1890/91 vorgeesehenen Aufwand von	25,398,001 M.
stehen folgende Einnahmen gegenüber:	
Geldleistungen des Reichs für die im Interesse der Landesverteidigung zur Ausführung kommenden Bahnbauten	8,179,690 „
Beitrag der Gemeinde Schweigen zu den Kosten für Errichtung einer Güterstation	8,000 „
Sonstige Einnahmen	63,000 „
Zusammen	8,250,690 M.

Es bleiben somit dem Staate zur Last	17,147,311 M.
Von obiger Einnahme der Bauperiode 1890/91 mit	8,250,690 „
sind im Jahr 1890 vereinnahmt worden	7,367,526 „
und beträgt daher die auf das Jahr 1891 zu übertragende Rest-Einnahme	883,164 M.

Nachstehende Staatsbahnstrecken zeigen, nach der Höhe des 1890er Erträgnisses geordnet, eine Rente von über 4 pCt.:	1890	1889
Karlsruhe-Offenburg	10.00	11.12 %
Mannheim-Karlsruhe, Rheinbahn	10.00	10.00 „
Mannheim-Rheinmitte	8.00	8.00 „
Mannheim-Karlsruhe, Hauptbahn	8.00	8.00 „
Offenburg-Freiburg	7.00	7.00 „
Bruchsal-Dretten	6.00	6.00 „
Appenweier-Rehl	5.00	5.00 „
Bruchsal-Rheinheim	5.00	5.00 „
Turlach-Rühlacker	5.00	5.00 „
Leopoldshöhe-Rheinmitte	5.00	4.00 „
Basel-Waldbrunn	4.00	4.00 „
und eine Rente von unter 4 % weisen nach:	1890	1889
Waldbrunn-Rheinmitte	3.00	3.00 o/o
Freiburg-Basel	2.00	3.00 „
Off-Bahn	2.00	3.00 „
Offenburg-Singen	2.00	2.00 „
Neckarsulz-Jaßfeld	1.00	2.00 „
Waldbrunn-Konstanz	1.00	1.00 „
Heidelberg-Überbach-Würzburg	1.00	2.00 „
Basel-Schopfheim	1.00	3.00 „
Schopfheim-Bell i. B.	1.00	3.00 „
Freiburg-Altbrunn	0.00	1.00 „
Freiburg-Neustadt	0.00	1.00 „
Mannheim-Rheinmitte	0.00	0.00 „
Denzlingen-Waldkirch	0.00	0.00 „
Lauda-Berthelsheim	0.00	0.00 „
Hellingen-Eppingen	0.00	0.00 „
Roboitzell-Wengen	0.00	0.00 „
Königsbrunn-Neegentheim	0.00	0.00 „

Ferner waren folgende Strecken nicht nur keine Rente ab, sondern es blieben die erzielten Einnahmen sogar hinter den aufgewendeten Betriebskosten um die dringlichsten Beträge zurück.

	1890	1889
Neckarsulz-Jaßfeld	55,871	41,605 M.
Waldbrunn-Karlsruhe	101,089	74,582 „
Sedach-Waldbrunn	49,149	51,251 „
Hausach-Schilbach	34,668	32,480 „
Leopoldshöhe-Vörrach	6,332	— „
Schopfheim-Säckingen	25,967	— „
Oberlauchringen-Zimmendingen	148,707	17,677 „
Schwanenreuth-Platteneck	21,896	21,604 „
Krauchenwies-Sigmaringen	22,037	20,928 „

Ungeachtet der im Allgemeinen eingetretenen Steigerung des Verkehrs bezw. der Einnahme hieraus, hat sich der Reinertrag der über 4 % abmehrenden Bahnstrecken dem Vorjahre gegenüber nur unwesentlich verändert, was auf den erheblichen Mehrverbrauch für Feuerung der Lokomotiven und für Erneuerung des Oberbaues zurückzuführen ist. Ebenso verhält es sich auch mit den meisten, eine Rente von weniger als 4 % nachweisenden Strecken, mit Ausnahme von Basel-Schopfheim und Schopfheim-Bell i. B., welche dem Vorjahre gegenüber einen bemerkenswerthen Rückgang verzeichnen; der Ertrag der ersteren ist von 3.00 auf 1.00 % der letzteren von 3.00 auf 1.00 % zurückgegangen. Bei der Strecke Basel-Schopfheim ist das unangünstige Ergebnis dadurch hervorgerufen worden, daß der Verkehr dieser Bahn im Vorjahre noch ganz erhebliche Sendungen von Eisenbahnmaterialien nachgewiesen hat, welche mit der im Berichtsjahr erfolgten Fertigstellung der Linien Leopoldshöhe-Vörrach und Schopfheim-Säckingen in Begleit gekommen sind. Ferner wirkte die mit Eröffnung der letzteren Strecken eingetretene theilweise Verringerung der Verkehrsleistung insofern ungünstig auf die Gestaltung des finanziellen Ergebnisses der

Bahnstrecke Basel-Schopfheim ein, als der Verkehr nach und von den Linien Leopoldshöhe-Mannheim und Säckingen-Konstanz früher auf der Station Basel, seit der am 20. Mai des Berichtsjahres erfolgten Inbetriebnahme der Strecken Leopoldshöhe-Vörrach und Schopfheim-Säckingen von bei Vörrach und theilweise bei Schopfheim die Wiesentbahn verlassen bezw. betreten und somit kürzere Strecken als früher auf genannter Bahn zurückgelegt hat. Was das auf der Strecke Schopfheim-Bell eingetretene Sinken der Rente betrifft, so findet solches in der im Berichtsjahr auf dieser Bahn stattgehabten Vermehrung der Rüge bezw. in der damit im Zusammenhang stehenden Steigerung der Betriebsausgabe seine Erklärung.

Unter der Anzahl derjenigen Strecken, bei welchen keine Rente erzielt worden ist und deren Einnahme nicht einmal die Betriebskosten decken, erscheinen im Berichtsjahr erstmals auch die neuen Linien Leopoldshöhe-Vörrach und Schopfheim-Säckingen, welche nur einen sehr mäßigen Verkehr bezwecken, sowie ferner die nunmehr ausgebauten Strecke Oberlauchringen-Zimmendingen. Während aber im Vorjahre die Theilstrecke Oberlauchringen-Weigen einen Frühlbetrag von 17,677 M. aufweist, hat sich im Berichtsjahr für die ganze Strecke Oberlauchringen-Zimmendingen die Unzulänglichkeit auf 146,707 M. gesteigert. Dieses ungünstige Ergebnis ist eine Folge des unerheblichen Verkehrs und der hohen Betriebskosten dieser Bahn.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Dezember, Form.

Einen „häßlichen Schwabenstreich“ nennt es der „Schwäb. Merkur“, daß bei den Stuttgarter Bürgerausschüßwahlen bei der Candidatenaufstellung es von sämtlichen Parteien unterlassen worden sei, die Aufzustellenden zu fragen, ob sie auch Bürger von Stuttgart seien. Nun rückt nach amtlichem Entschluß und nach Analogie eines früheren Falles der Candidat an Stelle des Gewählten, der die nächstmeisten Stimmen hat, sodas die Fernhaltung der Sozialdemokratie, die Zweck des abgeschlossenen Compromisses sein sollte, durch diese Unachtsamkeit vereitelt wird. Gerade die deutsche Partei wird von solch einem Falle betroffen. Nach dem politischen Ueberblick, den der „Schwäb. Merkur“ gibt, hat an Parteimitgliedern und Parteizugehörigen durchgebracht die deutsche Partei 14, die conservativ Partei 6, die Volkspartei 4, die Katholiken 2. Infolge des gemachten Verzeichens zieht aber nun statt eines der Deutschpartei ein Socialdemokrat in das Gemeindegewählhaus ein, der erste seines Zeichens an dieser Stätte.

Die „Korb. Allg. Ztg.“ meldet: Anlässlich der Annahme der Handelsverträge telegraphierte der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin aus Cannes an den Reichskanzler Grafen Caprivi, er sende seiner Excellenz zu dem großen Erfolg der Annahme der Handelsverträge und zu der Erhebung in den Grafenstand seine aufrichtigen Glückwünsche. Graf Caprivi antwortete: Ew. Königliche Hoheit sage ich für die gnädige Theilnahme meinen unterthänigsten Dank und verbinde damit die aufrichtigsten Wünsche für Höchstbergs Wohl.

Graf Taaffe hatte gestern Nachmittag eine Audienz beim Kaiser, wobei die Ernennung des Grafen Kuenberg zum Minister ohne Portefeuille unterzeichnet wurde. — Graf Szapary erklärte seiner Partei, er werde heute im Parlament die bevorstehende Auflösung des ungarischen Reichstages ankündigen. Die Auflösung wird thatsächlich Mitte Januar eintreten. Die Neuwahlen sollen in der kürzesten gesetzlich zulässigen Frist erfolgen. — Das ungarische Abgeordnetenhaus hat in zweiter Lesung die Handelsverträge mit Belgien, der Schweiz und Italien angenommen.

Zu dem gestern Vormittag im Palais Elysée abgehaltenen französischen Ministerrath theilte der Unterrichtsminister Bourgeois mit, er habe die erforderlichen Maßnahmen angeordnet, daß die ehemaligen Schulanstalten der Jesuiten in Paris genau in derselben Weise wieder hergestellt würden, wie sie am Tage nach der Ausführung der Gelege vom Jahre 1881 über die geistlichen Körperschaften waren. Es verlautet übrigens, daß die wirklichen Jesuiten, welche sich gegenwärtig im Lehrersstand dieser Schulanstalten befinden, bereits abgereist seien oder auf dem Punkte ständen, abzureisen, weil im anderen Falle die Schulen hätten geschlossen werden können. — Der Forschungsreisende in Indochina, Pavié, ist zum Generalkonsul in Kankof ernannt worden. — General Cambriels, der im Jahre 1870 die Vogelarmee befehligte, ist gestorben. — Der ehemalige König Milau von Serbien läßt durch die

Pariser Zeitungen in Abrede stellen, daß er den Oberbefehl über die persische Cavallerie übernommen habe.

Wie sehr der Nothstand in Rußland noch auf die Lage des Staatshaushalts einwirkt, davon gibt die Mittheilung eines russischen Blattes Kunde, daß den Ausfall in den Steuereingängen der Provinz Woronesch in den letzten Monaten behandelt. Danach wurden im September nur 614,484 Rubel, oder 670,704 Rubel weniger als im September 1890, im Oktober 1891 nur 521,361, d. h. 795,702 Rubel weniger als im Vorjahre eingezahlt.

Erntebericht für das Großherzogthum Baden.

Nach den Berichten der Gross-Bezirksämter ist das Ergebnis der Gesamternte in dem zu Ende gehenden Jahre als ziemlich gut zu bezeichnen, d. h. es steht auf der dritten Stufe der neunstufigen Scala, welche zur Bezeichnung des Erntewerths und der Ausfallsgröße bei den statistischen Erhebungen angewendet wird.

Was zunächst die Getreidernte anlangt, so ist dieselbe sowohl hinsichtlich des Körnerertrags als des Strohtrags ziemlich gut gerathen. Am erheblichsten übertraf dieselbe den Durchschnitt in der unteren Rheinebene und in dem begleitenden Hügelland, am wenigsten in der Bodenseeregion.

Noch besser als die Getreidernte — fast allenthalben gut — ist die Futterernte ausgefallen; dies gilt sowohl vom Heu als vom Stroh, wie auch von den Ackerfruchtfrüchten (Ries, Luzerne, Cichorien).

Weniger günstig war die Kartoffelernte. Dieselbe ist — wenn auch nicht erheblich — hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, und zwar am meisten in der oberen Rheinebene, während in mehreren Bezirken der unteren Rheinebene ein ziemlich gutes Ergebnis erzielt wurde.

Von den Handelsgewächsen haben Rohwoll, Flachs, Datteln, Cichorien und Kraut ziemlich gut, Tabak und Futterrüben den Durchschnitt weniger übertraffen.

Feuilleton.

Ein Kunstwerk. Dem Hohenloher-Museum im Schloß Ludwigsau ist vor wenigen Tagen ein eigenartiges, werthvolles Geschenk des Herrn J. T. Wagner in Hamburg überreicht worden. Dasselbe besteht in einer Cigarrettenpuppe von Meerschäum mit prächtigem Verkleidungsstück, beide verbunden durch einen goldenen Ring, welchem der in Gold und Email aufgeführte Adler und eine mit Brillanten reich besetzte Krone aufgesetzt sind.

Ueber den Charakter der Schußwunden in einem künftigen Feldzuge äusserte sich jetzt auch Prof. von Bardenheub (Berlin) in seiner Vorlesung über Chirurgie dahin, daß das, was die Thiere voraussehen ließ, sich bestätigt habe, nämlich daß das moderne Geschloß wegen seiner verschwindend kleinen Deformation, die es erleidet, und wegen seiner großen Durchschlagskraft einen einfachen runden Schußkanal ohne Fortsetzung der Weichtheile mache.

Erträge geliefert, während der Reys ziemlich schlecht gelohnt hat.

Das Ertragniß der Reben hat zwar bezüglich der Güte des erzielten Wines den Durchschnitt im Ganzen überschritten, insbesondere im Moselrheingebiet, wo eine ziemlich gute Qualität erzielt wurde; dagegen stand in der Saargebirgskette die Güte des Weins hinter dem Durchschnitt nicht unerheblich zurück; bezüglich der Menge war das Ertragniß allenthalben ein schlechtes.

Die Obsternte hat im Gegensatz zu den beiden vorhergehenden Jahren den Durchschnitt nicht unerheblich überschritten; Kirsch- und Birnen haben ziemlich gute, Äpfel, Pflaumen und Zwetschgen den Durchschnitt übersteigende Erträge geliefert. Von den Nussbäumen wurde im Ganzen ein Durchschnittsertrag erzielt, während der Ertrag der Kastanienbäume erheblich hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben ist.

Aus Stadt und Land.

Mannheim 23. Dezember 1891

Bürgerausschuß-Vorlage.

Der Stadtrath hat dem hiesigen Bürgerausschuß zu dessen nächster, am Dienstag, 29. Dezember, stattfindenden Sitzung folgende Vorlagen unterbreitet:

Ordnungsstatut über die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes in Mannheim.

Da in Folge des günstigen Bauwirtsch. d. r. neue Viehhof voranschreitend bereits im Januar, spätestens aber am 1. Februar n. J., fertiggestellt sein wird, während noch bis vor Kurzem der 1. April n. J. oder der nächste Markttag für die Eröffnung in Aussicht genommen war, so muß in Ansehung der Verwaltung und des Betriebes desselben erforderlichen Einrichtungen vorgelesen werden.

Hierzu gehört nun auch vor Allem die Errichtung eines Ordnungsstatuts über die Verwaltung, die damit zusammenhängende Schaffung von neuen Beamtenstellen und die Festsetzung der auf dem neuen Viehhof zu erhaltenden Gebühren, welche drei Punkte namentlich der Genehmigung des Bürgerausschusses unterliegen.

Was zunächst das Ordnungsstatut und die damit zusammenhängenden Beamtenstellen anbelangt, so ist der Stadtrath von der Ansicht ausgegangen, daß es notwendig ist, Alles zu thun, was irgend möglich ist, um den Viehhandel in Mannheim zu heben. In Folge der unzureichenden Einrichtungen auf dem alten Viehhof ist dieser Zweig des Handels in unruherer Lage als in anderen Handwerksbetrieben, was leider veranlassend Grundbedingungen für die Entziehung dieses Handelsgewerbes sind vor Allem das Vorhandensein genügender Räumlichkeiten für die Unterbringung der Waare, die Abweitung des Verkehrs für die Besucher des Marktes, wie direkte Eisenbahnverbindungen mit direkter Verbindung von und zum Markte und Halbschiff der Verpflegung der Thiere durch die Verwaltung, peinliche Sauberkeit und Ordnung, genaue Einhaltung der Marktzeiten.

Es muß also zunächst die Hauptaufgabe der Verhältnisse, welche an die Spitze der neuen Verwaltung gestellt wird, der zu bestehen, hiesigen Handel zu heben, die so lange vermisste Ordnung in unsern Viehmarkt zu bringen, alle Maßregeln zu treffen, um in Vorzug zu bringen, welche zur Erleichterung des Verkehrs beitragen, wie z. B. auf die Verbilligung der Tarife für den Viehtransport auf der Eisenbahn und auf eine für die Viehhändler günstige Regelung der Abgaben, die Errichtung einer Viehmarkthalle in die Wege zu leiten, die Einführung einer Schlachthofversicherung zu bewerkstelligen, regelmäßige Marktüberblicke herauszugeben und zu verbreiten, was auch auf anderen Transitmärkten der Fall ist, Zwischenshallen mit Quaproben sowie Probestandstellungen zu veranstalten, das Bräutereiverfahren zu erleichtern, Jagd- und Waidwirthschaftsregeln zu regulieren, für die Errichtung eines Schiedsgerichts Sorge zu thun, überhaupt Alles zu thun, was dazu dienen kann, den hiesigen Markt in die Höhe zu bringen.

Eine ganz besondere Aufgabe müßte ferner die gedachte Verhältnisse darin finden, im Verein mit dem hiesigen Landwirthschaftlichen Bezirksverein, welcher seither schon in erfreulicher Weise hierbei mitgewirkt hat, auf eine Regelung des Viehmarktes energisch hinzuwirken.

Es ist ausserdem noch eine anderweitige Thätigkeit dem Vorstand des neuen Viehhofes zugedacht worden. Es ist in dem neuen Ordnungsstatut angenommen, daß auch jetzt schon die Schlacht- und Viehhofanlagen, obgleich sie augenblicklich noch lokal getrennt sind, einer einheitlichen Verwaltung unterstellt zu werden sollen. Aus allen diesen Gründen hat der Stadtrath bereits jetzt die Anstellung eines Direktors vorgelesen, zu dessen Verfügen zu sein geglaubt.

Dazu kommt, daß die Erbauung des neuen Schlachthauses nur eine Frage der Zeit ist. Es wird in nächster Zeit dem verehrlichen Bürgerausschuß eine entsprechende Vor-

lage unterbreitet werden. Bei Ausübung dieses bedeutenden Werkes wird nun die Mitwirkung des neu anzuhaltenden Direktors als technischer Beirathes in diesen Fragen ebenfalls unerlässlich sein, wie das auch in vielen anderen Städten geübt worden ist.

Mit einem Worte, der Stadtrath wünscht an der Spitze des Vieh- und Schlachthofes einen Mann zu haben, der in den Betrieb beider Anlagen genau eingeweiht ist, die nöthigen technischen Vorkenntnisse betreffend der modernsten Einrichtungen derselben in seine Stellung mitbringt und der es versteht, den immerhin schwierigen Uebergang von dem alten in die neuen Verhältnisse geschickt zu vermitteln, denn gerade jetzt bei der Uebergangsperiode könnte eine nach unrichtigen Gesichtspunkten gehandhabte Verwaltung der Entwicklung des ganzen für unsere Stadt so bedeutenden Werkes erheblich schaden.

Was die anderen Beamtenstellen anbelangt, so ergibt sich ihre Nothwendigkeit von selbst. Hinsichtlich des Schlachthauses wird augenblicklich nichts geändert, es bleibt dort bis auf Weiteres bei der Anstellung eines Verwalters und eines im Schlachthaus wohnenden Thierarztes, welcher die Fleischschau in demselben ausübt. Nur insoweit ist eine Veränderung geplant, als die Kasse nicht mehr von dem sehr mit Arbeit überhäuften Verwalter, sondern von dem Kaiser der Viehhofkasse mitübernommen und geführt werden soll, wie dies auch in anderen Städten der Fall ist. Durch diese Maßregel wird sich auch für das Metzgergewerbe eine sehr erhebliche Erleichterung infolge der Erhaltung der Kasse, als auch jedenfalls später der Uebersichtlichkeit mit der Schlachtabgabe an der Schlacht- und Viehhofkasse wird entrichtet werden können.

Was das übrige Betriebspersonal anbelangt, so liegt es auf der Hand, daß die Anzahl derselben je nach der Entwicklung des Marktes kleiner oder größer sein wird. Zunächst sind als nothwendig angenommen: ein Marktmeister, ein Futtermeister, ein Portier und ein Wirth.

Dem Futtermeister liegt die Entlohnung und Abgabe der Futtersorten und Strickationen ob. Während des Marktes selbst, während welcher Zeit die Thiere nicht gefüttert werden, hat derselbe auch noch als Metzgermeister zu fungiren.

Der Portier kontrollirt beim Eingang an der Ordnungsmäßigkeit der Marktsachen und hat darüber zu wachen, daß kein Unbefugter von dort aus den Markt betritt, namentlich auch darauf zu achten, daß vor Beginn des Marktes kein Käufer in den Viehhof Eingang erlangt.

Dem Wirth kommt zunächst die Bedienung der Weichen beim Eingang in den Viehhof zu, da die Stadt für die richtige Stellung der Weichen verantwortlich ist. Ferner hat derselbe bei diesem Eingang in den Viehhof infolge der dortigen Portierdienste, als er das Öffnen und Schließen der an der Viehhofbahn befindlichen Thore zu besorgen, daß von hier aus kein Unbefugter den Viehhof betritt. In der Zeit, während welcher ein Eisenbahnverkehr nicht stattfindet, kann derselbe bei der Zubereitung des Futters und der Reinigung des Marktes mitzuwirken.

Der Marktmeister hat die vorstehend genannten Beamten, sowie die mit Taalohn angestellten Viehhofbedienten, wie Futtermeister, Thierarzt und Wirth, zu überwachen, er hat für die vorstehenden Verhältnisse bestimmten Stellungen und Verordnungen den Händlern zu erklären, er hat dafür zu sorgen, daß in der Zeit, während welcher ein Markt nicht stattfindet, sämtliche Ställe geräumt werden, und der Dung abgefahren und expedirt wird. Ferner hat er den Transport des verkauften Viehs nach dem Schlachthaus und den Schlachthäusern in der Stadt durch Viehhofswachen zu bewerkstelligen, soweit die Eigenthümer der Schlachthäuser dies nicht selbst besorgen, die Zufuhr von Heu und Stroh und sonstigem Futtermaterial zu überwachen und dafür zu sorgen, daß die Fütterung der Thiere richtig vor sich geht. Endlich hat er hauptsächlich Tag und Nacht die ankommenden Waare zu kontrolliren, und ist dafür verantwortlich, daß kein Vieh in die Stallungen eingelassen wird, für welches nicht die Marktgebühr entrichtet ist. Die nöthigen Rapporte hat er dem Direktor zu erstatten.

Da nach der vom Stadtrath zu erlassenden Viehhofordnung (Viehhofordnung) jeden Montag, Mittwoch und Freitag, jeden Montag, Mittwoch und Freitag Schweine, Kalber, Schafe und Ziegenmarkt, jeden Donnerstag Pferdemarkt, außerdem an jedem ersten Montag im Monat Pferdmarkt stattfinden soll, vom Freitag ab aber je nach dem Stande der Zufuhr zu dem am Montag stattfindenden Hauptmarkt bestimmt, so wird der Betrieb kaum jemals an Arbeitsmangel Noth leiden.

Außerdem ist zu bemerken, daß für den Fall, daß sich ein Bedürfnis dazu herausstellen sollte, auch noch auf den Freitag ein weiterer Markt (Ochsen) angesetzt ist.

Die Verwaltung des Schlacht- und Viehhofes wird einer aus den Mitgliedern der städtischen Commission abzuwählenden, welche den Namen der Verwaltungsrath des Schlacht- und Viehhofes führt.

Der Vorsitzende der Verwaltungsrathes ist stets einer der Bürgermeister. Von den übrigen Mitgliedern der Verwaltungsrathes sollen mindestens zwei dem Stadtrath angehörend, während die übrigen dem Stadtrathsrathes Collegium

die Deckelungen Fräse und die arabischen Messerwerke aller Arten verwandelt sich in Nichts! Man denke nur an die einzigen Werkzeuge jener Galerie, an die Bismarck's und Marcks, Marcks und Tizians, Rubens, Rembrandt und von Dyle, von andern ganz zu schweigen, die so reich und großartig wie nirgends hier vertreten sind. Man denke an Söderström, der sterbende Christus von Blaques, an die Uebergang von Deba und sein unvergleichliches Portrait; an El Boemo de Sicilia von Riva, an seine Madonna und seine kleine Familie, die Verle, genannt, an die Conception von Marullo; an Guido Reni's herrlichen Sebastian; an Die drei Grazien von Rubens, an Goya und die Wirthin der modernen Schule, und man wird verstehen, daß ein Werkstück durch die ganze Welt gehen würde, wenn sich einmal die Nachricht von einem Brande des Museums verbreitet hätte.

In einer Schachtel mit Klebblättern, die unter dem Bedeckungsstück prangen sollte, fand der Käufer unter den Papieren einen Zettel, der folgenden mit Bleistift geschriebenen, offenbar von einem Buchhändler herrührenden Vers trug:

Und heut bin ich lüthi
Und heut that's mi a'freun,
Denn morgen komm i' a'uch
Und Mittwoch brech' i' ein.

Ein weiter Beschluß. In F. in T. ereignen hat es seit ein paar Tagen stark geschneit. Der Herr Bürgermeister verordnet nun, daß jeder Hausherr den Schnee vor seinem Hause entfernen lassen muß. Da aber die Arbeit einmal etwas groß erscheint, so läßt er am „Anteblatt“ veröffentlichen: „Der neue Schnee kann vor Aufhören liegen bleiben, der alte aber muß spätestens bis Mittags zwölf Uhr fortgeräumt sein!“

Der französische Schwören. Eine junge Dame wurde vollständig fertig gezeichnet, und ausdrücklich für ein Ehrenmitglied erklärt, weil sie im Streite einen treuen Soldaten beistand, den Kopf getrieben hatte. Doch sie ließ dazu des Berichtes bedürftig, wurde als selbstverständlich nur als gewöhnlich angesehen.

Ein Geistesreich. Ein aus einem Städtchen Ostpreußens zu berichten. Die „Freiwilliche Feuerwehr“ des Ortes hat einen neuen Mann zu beschaffen, und lautete für 40 Mark — Knopf. Seit Jahr steht ruht nun die Beförderungfrage. Es ist ein Glück, daß die Knöpfe nicht gepulvert werden können.

der der sonstigen Bürgerchaft angehören können. Der Stadtrat ernannt die Mitglieder des Verwaltungsrates und aus der Mitte desselben den Stellvertreter des Vorsitzenden.

Hofbericht. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Geheimrath Dr. Koll zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen.

Ademische Preisvertheilung. Am 21. Novbr. 1891 fand an der Universität Heidelberg die öffentliche Vertheilung der vom Großherzog Karl Friedrich gestifteten akademischen Preise für die beste Beantwortung der von den fünf Fakultäten aufgestellten Preisfragen statt.

Remunerationen an die Bediensteten der Pfälzischen Eisenbahnen. Die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen hat ihren Dienststellen Folgendes bekannt gegeben:

Das Sinken der Fleischpreise. Aus verschiedenen Orten der Pfalz sowohl wie des badiſchen Odenwaldes wird anhaltend Sinken der Fleischpreise gemeldet.

Der Christbaummarkt auf dem Paradeplatz war gestern Abend nahezu vollständig ausverkauft und stehen größere Zufuhren von Weihnachtsbäumen nicht zu erwarten.

Konkurrenz in Baden. Rosbach: Ueber das Vermögen des Bierbrauers Karl Ernst in Rosbach; Konkursverwalter Agent R. Rodenburger in Rosbach; Prüfungstermin Mittwoch, 10. Februar.

Ein recht trauriger Eindruck macht gegenwärtig Abends die Beleuchtung der beiden Uhren auf dem Strohmarsch und dem Fruchtmarkt.

Der hiesige Gartenbauverein Flora veranstaltete gestern Abend im Badner Hof seine diesjährige Weihnachtsblumenverlosung.

Freunde des Schlittschuhfahrens werden mit Freuden die Nachricht vernehmen, dass die Schlittschuhbahnen nunmehr eröffnet sind und verweisen wir auf die im Inseratentheil befindlichen diesbezüglichen Annoncen.

Verlosung. Durch Herrn Polizeikommissar Wittich wurden gestern ein Arbeitslohn (Handsägearbeit), Herrm Lang gehörig, und ein kunstvoll gearbeiteter Stiefel, Herrn K. Weg gehörig, ausgelost.

Ein Zimmerbrand brach gestern Abend in dem Hause F. 1, 3 aus. Derselbe war ziemlich bedeutend, jedoch konnte er von der Feuerwache rechtzeitig gelöscht werden.

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, 24. Dezbr. für Donnerstag und Freitag ist Fortsetzung des bisherigen Wetters in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 23. Dezember Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm 107.1, Thermometer in Celsius Grad 2.0, Windrichtung aus Südwest, Höhe und niedrigste Temperatur des Tages Maximum 2.0, Minimum -9.4.

Aus dem Großherzogthum. Schwetzingen, 21. Dez. Auf dem Relaishaus in der Nähe des Rognaderischen Hauses fand man an einem Weidenbaum die Leiche eines Erhängten, über dessen Personalien bis jetzt noch nichts festgestellt werden konnte.

Bruchfall, 22. Dez. Der hiesige Bürgerausschuss beschloß gestern in seiner letzten Sitzung mit zwei wichtigen Anträgen. Im verflochtenen Sommer wurde auf der südlichen Uferseite ein provisorisches Schwimmbad errichtet, um zu ermitteln, ob das von der Heilquelle angestrichelte Wasser durch die Tagstemperatur so weit erwärmt werden könne, daß das Baden möglich wäre.

Karlruhe, 22. Dez. In der gestern Abend hier stattgehabten öffentlichen Versammlung, in der Dr. Rudi zu erörtern wegen Krankheits verhindert war und an dessen Stelle Stadterordneter Ralbach über die Gründung einer Gemeinde sprach, wurde die letztere fast einstimmig beschlossen.

Daun, 21. Dez. Der in der Krafft'schen Kammergasse dahier als Postkutscher angestellte 53 Jahre alte Johann Ruch war mit noch einem Arbeiter mit Loden eines Kaffsubwerkes beschäftigt.

Freiburg, 21. Als Beweis, dass der Großherzog dem hiesigen Regimente, dessen Kommandeur er während einiger Jahre war, auch in seiner jetzigen höheren Stellung und fern von der Heimath sein Andenken bewahrt, möge die erfreuliche Mittheilung dienen, daß derselbe dem genannten Regimente 300 M. zur Anschaffung von Weihnachtsgaben für die Unteroffiziere und Gemeinen zukommen ließ.

Freiburg, 22. Dez. Eine traurige Rolle spielte am Sonntag ein blutjunger Lieutenant. In einer hiesigen Wirtschaft (Protobill) führten sich einige Studenten ungehörig auf und mußten deshalb das Lokal verlassen.

Und damit meinen Sie den Beweis geführt zu haben, daß dieser Mann oder einer seiner Leute das Verbrechen nicht begangen haben kann? fragte er, als der Affessor schwieg.

Wenn der Hülseruf vernommen wurde, ehe die Soldaten in das Schloß eindringen —

Ja, wenn! Wer behauptet es? Nur der Verdächtige hier. Anders dagegen lauten die Aussagen meines Dieners. Auch deren Wahrheit ist nicht erwiesen!

Sie werden mir offensichtlich zugeben, daß der Unselbstige mehr Glauben verdient, als der Verdächtige.

In diesem Falle nicht, erwiderte Dagobert ernst. Ob Ihr Diener so unethisch ist an jenem Ereignisse ist —

Ich habe seine Ehrlichkeit und seine Treue erprobt.

Und doch beruhen keine Aussagen auf einer Lüge —

Wie können Sie das behaupten? Sie nehmen Partei für diesen Mann, weil er Ihrer Armee angehört; das läßt sich begreifen. Aber so lange Sie keine Schuldlosigkeit nicht beweisen können, werden Sie nicht verlangen, daß Ihre Vertheidigung einen überzeugenden Eindruck auf mich machen soll.

Der Beweis soll geführt werden, sagte Dagobert. Ich entdecte durch einen Zufall, daß dieser ehemalige Sergeant meines Regiments hier wohnt; sofort, nachdem ich ihn gefunden hatte, nahm ich ihn in's Verhör; er machte mir die Mittheilungen, die ich Ihnen berichtet habe.

Er hatte ja seit jener Nacht Zeit genug gehabt, sich auf seine Rechtfertigung vorzubereiten! warf der Graf achselzuckend ein.

Ich wüßte, daß Sie ihm keinen Glauben schenken würden, fuhr Dagobert fort; deshalb rief ich ihn, an die Kommanden zu schreiben, die in jener Nacht mit ihm in Maisonrouge waren, und ihr Zeugnis zu fordern.

Das, sie werden genau so zeugen, wie sie es mit ihm abgekartet haben; das unterliegt ja keinem Zweifel.

Ja, wenn Sie alle Menschen für Schurken halten —

Nicht doch, Herr Affessor! Ich sollte meinen, die Sache liegt hier so klar vor Augen, daß zwar kein Zweifel entstehen könne! Weshalb hat dieser Mann seine Heimath so heimlich verlassen, daß seine Spur nicht verfolgt werden konnte?

(Fortsetzung folgt.)

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Neuestes Werk.

27) (Fortsetzung.)

Dunkle Gluth überzog das Antlitz Reimers — er trat unwillkürlich zurück vor dem flammenden Bild des alten Herrn und sah ihn dabei an, wie wenn er fragen wollte, ob dieser nicht recht bei Sinnen wäre.

„Ihre Urtheile!“ besaß der Graf. „Wem ist dieser Mann, Herr Affessor?“

„Ein Wächter, der hier wohnt“, erwiderte Dagobert, der die Augen nicht begriff.

Reimer hatte die Kette gelöst und überreichte sie dem alten Herrn, der sie eine geraume Weile hart betrachtete.

Es war eine dünne, unscheinbare Goldkette, an welcher an einem großen, antik geformten goldenen Ringen ein schmales Medaillon hing.

Auf diesen Ringen ruhte der Blick des Grafen, in dessen bleichen Augen eine furchtbare Erregung sich spiegelte.

„Wo ist das Medaillon, das zu diesen Ringen gehört?“ fragte er endlich mit bebender Stimme.

„Dieses Medaillon habe ich gekauft“, erwiderte Reimer; „es enthält das Bild meiner Frau.“

„Ich frage nicht nach diesem Quark, sondern nach dem Medaillon meiner Tochter, der Comtesse von Maisonrouge!“ besaß der Graf auf.

Karl Reimer fuhr erschrocken zusammen; dem alten Herrn entging dieses Erwidern nicht.

„Wie kommen Sie zu diesen Ringen?“ fragte er scharf. Der ehemalige Sergeant hatte seine Fassung wieder gefunden. Er verstand die Bedeutung dieser Frage. Stolz erhob er das Haupt.

„Ich leugne nicht, daß ich sie in Maisonrouge gefunden habe“, sagte er.

„So sind Sie der Herr, der meine Tochter ermordet hat!“ rief die alte Frau außer sich.

„Nein, Herr Graf, ich bin der preussische Unteroffizier,

der in Ihrem Hause von Banditen überfallen wurde“, erwiderte Reimer. „Ein Dillseruf brachte mich in das Schlafzimmer der jungen Dame; wir kamen zu spät, die ruchlose That war bereits geschehen.“

„Mit einem verächtlichen Bajonnet!“ wandte der Graf sich zu Dagobert.

„Dann muß der Mörder dieses Bajonnet gestohlen haben“, fuhr Reimer fort, „denn, wie geigt, als ich mit meinen Asten in das Zimmer eindrang, war die Dame schon todt. Und als ich mich zu ihr niederbeugte, lagen diese Ringe auf dem Teppich; ich nahm sie mit — ich dachte, der Verbrecher habe sie verloren, und durch sie würde man ihn später entdecken können.“

„Diese Urtheile sind zu dumme!“ höhnte der Graf. „Wann Sie denn, ich habe die Ringe ihres Werthes wegen stehen wollen? Was würde ich denn dafür erhalten, wenn ich sie zu verkaufen gedächte? Es kam keine Kaufkraft, ich hörte nichts mehr von dem Verbrecher. Von dem Raub hatte ich nie etwas erfahren, und diese Ringe waren längst verloren, als ich sie eines Tages beim Aufräumen meiner geringen Habe wiederfand. Ich glaube kein Unrecht damit zu begehen, daß ich sie an meine Urtheile hing. Sind sie Ihr Eigenthum, so versteht es sich von selbst, daß ich sie Ihnen zurückgebe.“

Der Graf hatte die Kette auf den Tisch geworfen. „Wo ist das Medaillon?“ fragte er noch einmal. „Wer die Kette zerriß, der nahm auch das Medaillon, und wer den Raub begeht, der verdirbt auch den Verd. Ihr Zeugnis wird Ihnen nichts helfen. Ich weiß aus den Berichten eines Augenzeugen, was damals in meinem Hause sich zugefallen hat.“

„Herr Graf, ich erinnere Sie an Ihr Versprechen, diesen Mann nicht ungebüßt verurtheilen zu wollen,“ nahm nun auch Dagobert das Wort. „Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen berichte, was er mir über die Ereignisse jener Nacht mitgetheilt hat.“

Der Graf nickte und hörte schweigend zu. Das ironische Lächeln, das von Zeit zu Zeit in seinem Mund spielte, ließ erkennen, wie wenig Glauben er den Aussagen Reimers'schenste.

„Und damit meinen Sie den Beweis geführt zu haben, daß dieser Mann oder einer seiner Leute das Verbrechen nicht begangen haben kann?“ fragte er, als der Affessor schwieg.

„Wenn der Hülseruf vernommen wurde, ehe die Soldaten in das Schloß eindringen —“

„Ja, wenn! Wer behauptet es? Nur der Verdächtige hier. Anders dagegen lauten die Aussagen meines Dieners. Auch deren Wahrheit ist nicht erwiesen!“

„Sie werden mir offensichtlich zugeben, daß der Unselbstige mehr Glauben verdient, als der Verdächtige.“

„In diesem Falle nicht,“ erwiderte Dagobert ernst. „Ob Ihr Diener so unethisch ist an jenem Ereignisse ist —“

„Ich habe seine Ehrlichkeit und seine Treue erprobt.“

„Und doch beruhen keine Aussagen auf einer Lüge —“

„Wie können Sie das behaupten? Sie nehmen Partei für diesen Mann, weil er Ihrer Armee angehört; das läßt sich begreifen. Aber so lange Sie keine Schuldlosigkeit nicht beweisen können, werden Sie nicht verlangen, daß Ihre Vertheidigung einen überzeugenden Eindruck auf mich machen soll.“

„Der Beweis soll geführt werden,“ sagte Dagobert. „Ich entdecte durch einen Zufall, daß dieser ehemalige Sergeant meines Regiments hier wohnt; sofort, nachdem ich ihn gefunden hatte, nahm ich ihn in's Verhör; er machte mir die Mittheilungen, die ich Ihnen berichtet habe.“

„Er hatte ja seit jener Nacht Zeit genug gehabt, sich auf seine Rechtfertigung vorzubereiten!“ warf der Graf achselzuckend ein.

„Ich wüßte, daß Sie ihm keinen Glauben schenken würden,“ fuhr Dagobert fort; „deshalb rief ich ihn, an die Kommanden zu schreiben, die in jener Nacht mit ihm in Maisonrouge waren, und ihr Zeugnis zu fordern.“

„Das, sie werden genau so zeugen, wie sie es mit ihm abgekartet haben; das unterliegt ja keinem Zweifel.“

„Ja, wenn Sie alle Menschen für Schurken halten —“

„Nicht doch, Herr Affessor! Ich sollte meinen, die Sache liegt hier so klar vor Augen, daß zwar kein Zweifel entstehen könne! Weshalb hat dieser Mann seine Heimath so heimlich verlassen, daß seine Spur nicht verfolgt werden konnte?“

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Kleiner Saalbau.
 O 7, 16. O 7, 16.
 Unterzeichneter empfiehlt auf die bevorstehenden
 Feiertage seine
gemüthlichen Lokalitäten,
 sowie

reine griechische und Pfälzer Weine
 nebst ausgewählter Frühstückskarte.

E. Fuchs.

NB. Das Lokal eignet sich besonders zu
 Festessen und Hochzeiten. 24619

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.
 Heute Mittwoch

GROSSES CONCERT

der gesammten Kapelle Petermann. 19584
 Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine
 Weine, wozu höchst einladet **W. Bauer.**

Zum Luxhof, F 4, 12¹/₂.
 Heute Mittwoch, den 23. Dezember 24631

Abschieds-Concert

des überall so beliebten Sängers u. Zöbner-Quartetts
Schweizer Singvögel.
 Nationaltracht. Anfang 8 Uhr. Entree frei.
 Wozu freundlich einladet **Ch. Hofmann.**

Gasthaus
 zum **Römischen Kaiser**
 P 4, 11 **F. Gutmann.** P 4, 11.
 Heute großes

Schlachtfest.

Ueber Weihnachten
hochfeines Bock-Bier

aus der Badischen Brauerei. 24601
Xaver Schneider,
 S 6, 1g (Ringstr.).

Brauerei zum wilden Mann
 Mannheim.

Bock-Bier

in allen von mir bedienten Wirthschaften
 während der Weihnachtsfeiertage.

H. J. Rau.

II 10, 1 Restauration Wolf II 10, 1.
 Morgen Donnerstag

Grosses Schlachtfest,
 über die Feiertage hausgemachte Würste nebst hochfeinem
Bock-Bier aus der bad. Brauerei,
 wozu höchst einladet **D. D.**

„Stadt Worms“ S 1, 9c.
 in nächster Nähe am Marktplatz gelegen, mit schönen Lokalitäten,
 bietet gutes Bier, reine Weine und gute Küche. 24387
 Hoch einige Mittags-Abonnenten werden angenommen.
J. Kraus.
 Bergsträßler Apfelwein per Viertel-Qt. 10 Pfg.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt
Malkasten
 für Email-Malerei mit Gratis-Einlage, bis. Ton-
 gegenstände zum Bemalen, nebst Vorlage, schon von
 2 Mark 50 Pfg. an. 23943
Heinr. Kaub, R 6, 16,
 Atelier für Email-Malerei.

Aufgepasst!
 Sehen ein großer Trupp 24697
Württembergischer la. junge fetter Hämmer
 eingetroffen und werden solche per Pfd. zu 50 Pfg. abgegeben bei
Metzger Joseph Hellinger, J 3, 8.

Kuhr. Steinkohlen-Brikets
 in ganzen Stücken und Körnern, als bestes Heizmaterial
 für Porzellanöfen geeignet, liefern billig 24608
Ferd. Baum & Co.

Specialität:
 Wachs-Barchend, Aufleger-Stoffe
 für Küchenschränke etc.
 Gummi-Tischdecken, Cocos,
 Wachsläufer und
 Matten.
Rixdorfer Linoleum
 bestes deutsches Fabrikat
 zu Original-Fabrikpreisen.
 F 2, 9
 Fr. Rud. Schlegel
 Tapeten-Manufactur, F 2, 9. 25436

Für den
 Weihnachtstisch
 empfehle mein reichhaltiges
 Lager in
Begenschirmen
Leonhard Hitz,
 E 1, 19 Planken E 1, 19
 gegenüber dem präler Hof.
 Feste Preise. 23439

Guter Rath!!
 Jetzt vor „Weihnachten“ tritt wohl an Jedermann die
 Frage heran, was er schenken soll, und die Entscheidung fällt
 heute bei den schlechten Zeitverhältnissen doppelt schwer.
 Stehen doch augenblicklich die Einnahmen in keinem Ver-
 hältniß zu den Ausgaben und da ist es gewissermaßen Pflicht
 jedes wahrhaft Sparfamen, eine zweckentsprechende Wahl
 zu treffen. — Wir glauben also einen wirklich guten Rath
 zu geben, wenn wir darauf hinweisen, sein Geld nur für
ein praktisches Weihnachts-Geschenk
 auszugeben. Wir empfehlen zu diesem Zwecke unser reich-
 haltiges Lager aller erdenklichen Sorten Schirme für Damen,
 Herren und Kinder für ca. die Hälfte des Werthes!
Weihnachtsgeschenke können auch nach dem Beste
 umgetauscht werden.
 Janella 75 Pf., 90 Pf., 1.25 M., 2 M., 2.50 M., 3 M.
 Gloria-Seide 2, 2.50, 3, 4, 5 M. in großer Auswahl.
 Nerval-Seide 5, 6, 7, 8 M.
 Reine Seide 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 10, 12, 15 M.
 Keiner Werth das Doppelte.
 Bei Einkauf von 6 Mark an einen reizenden Kinder-
 schirm gratis 24881
oder Rabatt.
R. Lichtenstein's
Berliner Schirm-Anverkauf
 nur G 3, 10 vis-à-vis Herrn H. Hoffmann.
 Schluß den 27. d. Mts.

Invaliditäts- u. Altersversicherung.
 Vor Umtausch der vollgeklebten Quittungskarten wird
 allen Betriebsunternehmern das allein praktische Nachweis-
 buch zur Invaliditäts- u. Altersversicherung von Th. Bruhn,
 Ottensen zur Anschaffung empfohlen. Bei einmaliger Ein-
 tragung genaueste Controlle. Preise pr. St. M. 2.00, 3.50,
 6.00, 8.50, 11.00, 14.00, 20.00. Zu beziehen direct oder durch
 sämtliche Buch- und Papierhandlungen. Prospekte gratis
 und franco. 24484

Ober's
 automatische Thürschließer
 besser Construction,
 mit neuesten Verbesserungen,
 an Solidität u. Bearbeitung
 alle anderen Fabrikate über-
 treffend. Sicher funktionierend.
 Prospekte mit Zeichnungen auf
 Wunsch zu Diensten. 24308
 Dieselben stets vorräthig bei
Heinrich Axt, Mannheim.
 G 6, 21.
 Telephon Nr. 657.

Schönste Auswahl zu Weihnachts-Geschenken
 in Beleuchtungs-Gegenständen:
Kronen, Ampeln,
Hänge- u. Tischlampen
 neueste Muster in einfachster und reichster Ausführung.
 Neueste Bade-Einrichtung mit Heizofen.
 Badewannen in allen Größen.
F 5, 4. Carl Wagner F 5, 4.
 Gas- und Wasserleitungs-Geschäft. 24617

Turn-Verein.
 Sonntag, den 27. Dezember, Abends 6 Uhr
 in den Sälen des Badner Hofes
musikal.-theatral. Familien-Abend.
 Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mit-
 glieder mit Familienangehörigen freundlichst ein.
 24497 Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.
 Mittwoch, den 23. Dezember
Eröffnung der Eisbahn.
 Für unsere Jahresabonnenten M. 3.— die Person
 Nichtabonnenten „ 6.— „
 Tageskarten „ 1.— „
 Das Betreten der Eisbahn ist nur auf vorstehende Karten, die
 sichtbar zu tragen sind, gestattet.
 Der Besuch des Parkes, ohne Betretung der Eisbahn, ist
 für unsere Abonnenten nach wie vor, frei. Die Abonnements-
 Karten sind nur für die Personen gültig, für die sie gelöst sind.
 24623 Der Vorstand.

Rheinpark.
 Heute große blanke Schlittschuhbahn
 Abonnementskarten für das ganze Jahr: Für Erwachsene
 M. 2.—, für Kinder M. 1.50. 24577
 Jeden Abend: Brillante Beleuchtung der Eisbahn.
Franz Geuer.
Spiegelglatte Eisbahn
Schloss-Teich 24608
Schwetzingen.
 V. G. Z.

Conditorei & Café
Carl Berger, C 3-No. 24
 vis-à-vis dem Theater,
 empfiehlt bestens, täglich frisch, verschiedene Sorten Sandgebäckens
 von 2 Pfg. an per 1/2 Pfd., alle Sorten Mandelconfect, sowie
 feinsten Königsberger und Lübecker Marzipan, in verschiedenen
 Dessins und Geschm. 24588
 Feinste Mandeln, Honig- und Basler Lebkuchen, sowie
 alle Sorten Schaum zum Weihnachtsbaum.
 Jeden Tag frische Pastetchen, sowie gefüllte Tanden & La-
 crème. 24588
 Um gütigen Besuch bittet
 Achtungsvoll
Carl Berger.

Mannheimer Fischhalle
D 1, 1  **D 1, 1**
 früher Universal-  früher Universal-
 Magazin.   
 Von heute ab täglich:
Lebende Hechte à Pfd. 100 Pf.
Lebende Harpsen à Pfd. 90 Pf.
Lebende holl. Schleien à Pfd. 100 Pf.
 Ferner täglich frisch eintreffend: 24390
la. größten Gomonder Schellfisch à Pfd. 35 Pf.
Prima Nord-Cabljan à Pfd. 40 Pfg.
Große Schollen à Pfd. 40 Pfg.
Bars à Pfd. 50 Pfg., Flushecht à Pfd. 80 Pfg.,
Große Seezungen à Pfd. M. 1.30—1.80.
Feinste Backfische à Pfd. 25 Pfg.
Feinste Kieler Bücklinge 3 Stk. 20 u. 25 Pf.
Aechte Kieler Sprotten à Pfd. 120 Pf.
Fludern, geräuch. Silber-Aal, ger. Lachs à Pfd. 4 M.
Größte Riesenlachshäringe à St. 15 Pf.
Sardinen, Rostmops, mar. Häringe,
Delicateß-Senfhäringe, Bismardhäringe.
Anguilotti à Pfd. M. 1.30,
 sowie sämtliche Marinaden zu den bekannten billigsten
 Preisen. 24614
 Hochachtungsvoll: **A. F. Brockmann & Co.**

Als praktische, jedem Geschmack
 anzupassende Geschenke empfehle die
 in den Vorjahren so beliebt gewordenen
Delicateß-Kofferle
 (nach Mackendorff)
 geschmackvoll arrangirt, auch zum Versandt sehr
 geeignet; ebenso werden 24636
Früchte-Körbchen
 mit feinen Obstsorten und Süßfrüchten, schön gar-
 nirt und stehen Musterkörbchen zur gef. Ansicht.
Herm. Hauer,
 N 2, 6 Telephon 525.

Gegen Erkältung und Influenza,
 schützen la. amerikanische Gummischuhe,
 leichtes und bequemes Tragen. Alleinverkauf bei
Hill & Müller, P 2, 14. 22287

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Lager

von Jacob Kraut

T 1, | breite Strasse Mannheim T 1, | breite Strasse

Neuestes Muster mit Perlen und Steinen 14 kar. Gold Mk. 12.

Grösste Auswahl passender **Weihnachts-Geschenke.**

Massiv Gold
Beste Stein Mk. 10.

Massiv Gold
mit bestem Stein Mk. 2.

Massiv Gold, mit künstl. Brillant Mk. 6.

Victoria-Brillanten prachtvoll
Feuer
mass. Gold
8 kar. M. 6.
14 kar.
Mk. 7-12.

Fassung silbervergoldet.

Victoria-Brillanten Mk. 5.



14 kar. Gold Mk. 6.

Gold. Damen-Uhren
14 kar. Gold mit Doppel-Deckel und Brillanten besetzt Mk. 75 bis Mk. 150.

Herren- und Damen-Remontir-Uhren.
Für Herren:
14 kar. Gold, Anker, 15 Steine Mk. 60-400
Silber 800 L., Cylinder, 4 Steine Mk. 17-30
Anker, 15 Steine Mk. 18-80
Nickel Mk. 10-15
Für Damen:
14 kar. Gold, Cylinder, 8 Steine Mk. 30-150
Silber 800 L. 8 Steine Mk. 15-30
2-5 Jahre Garantie.

14 kar. Gold Mk. 250.

Billigste Preise mehrjährige Garantie für sämtliche Uhren und Goldwaaren.

Massiv Gold.
Beste Stein Mk. 12.

Massiv Gold mit bestem Stein und Perlen Mk. 15.

Massiv Gold Mk. 6.

Massiv Gold Mk. 450.

Goldene Damen-Uhr
offen, 8 Stein, Mk. 25.

14 kar. Gold, für Kinder Mk. 350.

Victoria-Brillanten Mk. 10.



Brillen. Zwicker
für jede Nase und Form. Ferngläser, Feldstecher, Thermometer, Barometer etc. empfehlen in rascher Auswahl, bei wie bekannt, sachverständiger und reeller Bedienung.

Bergmann & Mahland,
Inhaber: Anton Bergmann,
Optiker, Pfaffen, N. 1, 15.
Stets Neuheiten, Reparaturen u. Neuarbeiten prompt und billig.

Puppenkoffer
in jeder Auswahl zu 3 Mark per Stück empfiehlt 23838

Leob. Weber,
Sattler K 3, 8.

Neu! Neu! Neu!
Höchste Reinlichkeit.
In meinem Haarschneiders, Friseur- und Rasir-Salon wird nur in reinen weissen Handschuhen rasirt.
Rasche darauf aufmerksam, daß jeder Handschuh nur einmal gebraucht wird; ferner empfehle mich den geehrten Damen in Ball-, Gesellschafts- und Hochzeit-Kräusen in und außer dem Hause. Extra-Salon für Damen.

F. X. Werck,
Friseur. 23011
Zughausplatz, D 3, 14.

Weichenpulver,
echtes, p. Paket à 50 Pfg. Haarpulver p. Paket à 75 Pfg. liefert die chemisch-technische Fabrik „Gloria“ Stuttgart, Degerstraße 17. - Die Pulver legt man zwischen Watte, Leinwand, Handschuhe, Briefpapier etc. um den lieblichen Duft des Weichens über der Rosen dauernd zu übertragen. Wiederverkäufer überall gesucht. 24300

Für Beforgung des Bücher-Nachtrags und Abschusses empfiehlt sich zu jeder Tageszeit ein gewandter Buchhalter. Gef. Offerten unter Nr. 24133 besorgt die Expedition ds. Bl. 24133

Müller'ser Zeugerei
empfiehlt 23525
J. Schmidt, O 6, 6.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

J. Berndhaeusel,

Inhaber: F. Köhler.
H 1, 8, Redarstraße (Gehaus) H 1, 8.
Reichhaltiges Lager in

Bernickelten, kupfernen, messingenen, emaillirten, broncirten, lackirten, hölzernen, verzinneten, geschliffenen, eisernen

Haus- und Küchen-Geräthen.

Blumentische Holzkasten Gasstrommeln Ofenvorsetzer Feuergeräthständer Feuergeräthe Schirmständer Gold-Cassetten Wasserdampföfen Eigarrenquillotinen Laf-iglofen Lanzjägemaschinen Küchenwaagen	Zuckerkasten Servirtische Hausapotheken Gewürzschänke Erdröckbretter Reizzeuge Fischbestecke Bundformen Röhrer Gäßerbe Petroleumherde Schm. Kocher Bügeleisen	Waschmangen Eisenschraube Fleischhackmaschinen Ruderschneidmaschinen Kaffeemaschinen Wasserpumpmaschinen Toilette-Eimer Toilette-Kannen Bandwaschgefäße Email. Waschgarnituren Waschtische Dringmaschinen Bettflaschen	Vogellästige Schlüsselkästchen Priestkistchen Besteckbüchsen Confektkasten Weinkühler Eismaschinen Brotdörbchen Zuckerböden Schippchen mit Bürsten und Besen Kaffeebretter Brodkapseln
---	--	---	---

Ofenschirme, Kohlenkasten.
Werkzeug- und Laubjäger-Kasten.

Sämtliche Sorten **Schlittschuhe.**
Schlitten.

Christbaumhalter, Christbaumverzierungen.
Christbaumuntersätze mit Dreh- und Musik-Werk.
Reibmaschinen, Sprengerlesmödel, Ausstechformen.
Für Puppenküchen:
Kinder-Kochherde, Kinder-Kochgeschirre
zu den billigsten Preisen.

Original-Welt-Panorama.
O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.
Eine Wanderung durch Paris.
Bois de Boulogne, Champs Elysee, Monnaux, Bannes Chaumont.
Triumphbogen, Strassen und Plätze.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
24389 Hochachtungsvoll: Gebr. Alt.

Conservatorium für Musik in Mannheim.
Bei dem Beginn des II. Terzials unseres Schuljahres am (4. Januar 1892) können neue Schüler und Schülerinnen eintreten. Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern, sowie Lehrern und Lehrerinnen bestimmt. Die Operschule bildet Stimmorgabe vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für Anfänger im Clavier, Violin- und Violoncellspiel.
Der Unterricht wird erteilt von den Herren Musikdirektoren H. Bieling, W. Bopp, Hofcapellmeister C. Frank; Musikdirektor A. Häßlein; Hofmusik A. Hartmann; Hofmusik A. Overbeck; Eugenio de Pirani; Musikdirektor M. Pohl; J. Richard; Concertmeister H. Schuster; Hofmusik P. Stieffel; Hofmusik F. Werner; Frau Hofopernsängerin Seubert-Hausen; Frau Ida Auer und Herrn Dr. J. Kassowitz (Italienisch), den Herren Hoftheaterregisseur H. Jacobi; Hofchauspieler A. Bauer (Declamation und Mimik).
Das Honorar beträgt für die Oberklasse 300 Mark, für die Mittelklasse 200 Mark, für die Vorschule 120 Mark jährlich.
Anmeldungen werden täglich bei der Direction Lit. C 3, 9 entgegen genommen, ebenselbst, sowie in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen werden die Statuten und das vollständige Programm der Anstalt gratis ausgegeben.
Mannheim, im Dezember 1891. 24681

Die Direction des Conservatoriums für Musik
M. Pohl.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, 23. Dezember 1891. 33. Vorstellung
im Abonnement B.

Neu einstudiert:
Zwei Weihnachtsabende.

Schauspiel in 2 Akten von Heinrich Unger.
(Regisseur: Dr. Jacobi.)
Schramm, pensionirter Feldwebel und
Gefangenwärter Herr Jacobi.
Helene, seine Tochter Frau Schulze.
Sälsch, Bedienter des Staatsge-
fangnisses Herr Dietz.
Oskar Walter, politischer Gefangener Herr Winck.
Seine Mutter Frau Jacobi.

Der Handlung: Eine deutsche Festung. Zeit: 1850.
Der 2. Akt spielt ein Jahr später.

Darauf:
Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Diversifement von J. Hofreiter
und F. Gaus. Musik von Josef Wagner.

Kasseneröffnung 7/8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 9/9 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Schöne Gänselebern werden gekauft und höchste Preise bezahlt. 24184

N 2, 5 F. Mayer N 2, 5.

Alte Bücher einzeln wie Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen. 10588

U. Bender's Antiqu. & Buchh.,
N 4, 12.

Gebrauchte Bücher, einzeln und ganze Bibliotheken kauft. 10588

K. Remmich Buchhandlung.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Gebirgsstr. Weinheim. Birrenstraße, 10640